

Fraktion DIE LINKE · Habsburgerallee 11-13 · 52064 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Aachen, 08. Dez. 2010

Ratsantrag: Sachstandsbericht zur Einführung eines Sozialtickets in Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Aachen beantragt einen Sachstandsbericht zur Einführung eines Sozialtickets in Aachen.

Der Bericht soll folgende Fragen beantworten:

- Warum ist es nicht gelungen, den Beschluss des Mobilitätsausschusses vom 30. Juni 2010 zur Einführung eines Sozialtickets zum 1.1.2011 rechtzeitig umzusetzen?
- Welche Rolle spielt die ARGE der StädteRegion Aachen bei der verzögerten Umsetzung und wie ist ihr Wille zur Zusammenarbeit in dieser Frage einzuschätzen?
- Wie kann sichergestellt werden, dass das Sozialticket schnell eingeführt wird und welcher Einführungsstermin ist realistisch?
- Wie kann sichergestellt werden, dass der Vertrieb des Sozialtickets kundenfreundlich erfolgt, dass es z.B. eine abonnierbare Monatskarte gibt und dass es den ALG-II-Beziehern erspart bleibt, sich beim Erwerb der Karte offenbaren zu müssen.
- Welche Chancen werden gesehen, die verspätete Einführung des Sozialticket für die Beseitigung von Mängeln zu nutzen (vor allem: zu hoher Preis und Gültigkeit erst ab 9 Uhr)?

Begründung:

Die Einführung eines Sozialtickets in Aachen und der StädteRegion ist eine wichtige sozialpolitische Entscheidung. Mit ihr wird anerkannt, dass Hartz IV Armut erzeugt, und es wird im Rahmen des kommunalpolitisch Möglichen versucht, den Betroffenen zu helfen. Konkret soll das Recht der arbeitssuchenden Menschen auf Mobilität wiederhergestellt werden. Vor fünf Jahren stieß der Vorschlag einer unserer Vorgängerparteien und einer Arbeitsloseninitiative zur Einführung eines Sozialtickets im Aachener Sozialausschuss noch auf breite Ablehnung.

DIE LINKE ist drangeblieben. Inzwischen herrscht beim Thema Sozialticket weitgehend Einigkeit. Auch der Aachener Verkehrsverbund hat die Notwendigkeit einer verbilligten Monatskarte für die Opfer von Hartz IV anerkannt und sich für eine Einführung eingesetzt. Bei der konkreten Umsetzung hapert es jedoch. Wir möchten herausfinden, woran das liegt. Erfahrungsgemäß sind Neuerungen relativ leicht zu schaffen, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen. Ob das im Falle des Sozialtickets so ist, erscheint uns fraglich. Insbesondere erscheint uns eine Mitarbeit der ARGE und der Sozialämter sinnvoll, um zu gewährleisten, dass die Empfänger von Transferleistungen schnell, unbürokratisch und ohne sich offenbaren zu müssen, ihr Sozialticket erhalten. Im Kreis Düren sind alle Detailfragen schon lange geklärt. Das Sozialticket dort kostet EUR 15.-.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Müller

Renate Linsen – von Thenen

Ellen Begolli

(Fraktion DIE LINKE. im Rat der Stadt Aachen)